



Die Bandbreite der Flugzeuge bei Tannkosh ergibt ein buntes Bild. Kunstflugzeuge und Oldtimer sorgen für angeregte Gespräche.



Verena Dolderer ist die Chefin und das Herz von Tannkosh. Bei der Fliegerparty im Hangar wird schon mal auf den Tischen getanzt.



Tannkosh 2010

Großes Kino

Vom motorisierten Drachen bis zum Airbus A380 bekamen die Besucher von Tannkosh 2010 alles zu sehen, was das Pilotenherz begehrt. Und selbst das Wetter zeigte sich am Ende versöhnlich.



A380 im Anflug auf einen Grasplatz: So etwas ist nur in Tannheim möglich.



Morgens Regen, nachmittags Sonne. Tannkosh war vom Wetter gebeutel. Der Stimmung tat's keinen Abbruch.



Herr im Hasenstall: Matthias Dolderer genießt die Anwesenheit der Playboy-Hasen sichtlich.

Tannkosh im Web

Das *aerokurier*-Redaktionsteam mit Heiko Stolzke, Patrick Holland-Moritz, Frank Herzog, Udo Kaffer und Volker K. Thomalla hat über 700 Flugzeuge, die Tannkosh besucht haben, direkt auf www.aerokurier.de ins Netz gestellt. Wenn Sie in Tannheim waren, Ihr Flugzeug aber bei uns nicht auftaucht, schicken Sie uns ein Foto aus Tannheim, damit wir es noch in die Galerie stellen können.

Kopf hoch: Die Flugvorführungen in Tannheim sowie der A380-Überflug werden für einige verspannte Nackenmuskeln am nächsten Tag gesorgt haben.



Herwart Goldbach von der DFS hielt wieder seine bei Piloten beliebten Vorträge.



Marco und Patrizia Intelisano hatten die Tecnam P2006 nach Tannheim gebracht.



Roland Bosch von der AERO ließ sich die gute Laune auch durch das Wetter nicht verderben.



Langsam, langsam: Der Storch-Nachbau kam mit gemütlichem Tempo aus der Schweiz.



Schmuckstück: Die Stinson SR-9C Reliant war ein beehrtes Fotomotiv der Besucher.



Schleifsporn, keine Klappen, keine Bremsen: Die Po-2 hat eine bewegte Geschichte.

Fotos: Herzog





Für die weiteste Nonstop-Anreise gab's 100 Liter Avgas plus Pokal.

Christopher Sperring aus Headcorne, einem netten Grasplatz im Südosten Englands, hätte an der Prämierung Gefallen gefunden. Denn er war mit seiner Skyranger Swift nonstop nach Tannheim geflogen, um an Tannkosh 2010 teilzunehmen. Damit hatte er die weiteste Nonstop-Anreise und hätte sich eigentlich einen Pokal sowie einen Gutschein über 100 Liter Avgas abholen können. Allerdings war er zur Ehrung nicht anwesend, deshalb konnte Viforel Babaca den Pokal für die weiteste Anreise für seinen Flug aus Tuzla in Rumänien nach Tannheim entgegennehmen. Tannkosh ist längst nicht mehr ein regionales oder nationales Ereignis. Das Fly-in auf dem Flugplatz EDMT ist in der Allgemeinen Luftfahrt ein Event von europäischer Dimension geworden. Dies zeigte sich auch bei den vielen Pfeilen auf der Europakarte, die Piloten setzen durften, um den Besuchern zu zeigen, von wo aus sie nach Oberschwaben aufgebrochen waren.

Viele Piloten aus dem Norden Deutschlands und dem europäischen Ausland hatten dem angekündigten schlechten Wetter am ersten Tannkosh-Tag 2010 ein Schnippchen geschlagen und waren bereits einen Tag vorher angereist. Dafür wurden sie nicht nur mit einem gigantischen Alpenpanorama im Süden des Platzes – bedingt durch einen starken Föhnwind – belohnt, sondern auch damit, dass sie die einmalige Atmosphäre von Tannkosh einen Tag länger schnuppern konnten.

Das Organisationsteam um Verena Dolde hatte sich aufgrund der schlechten Witterungsverhältnisse in den vergangenen Jahren nach eingehender Beratung mit Meteorologen dazu entschlossen, Tannkosh in diesem Jahr vom angestammten Termin Ende Juli auf einen neuen Termin Ende August zu verlegen. Der Plan, dort auf besseres Wetter zu treffen, ging allerdings nur zum Teil auf, denn tiefe Wolkenuntergrenzen, niedrige Temperaturen und Regen trafen Tannkosh auch in diesem Jahr. Allerdings riss die Wolkendecke am Freitag und



Den neuen FIS-Arbeitsplatz konnten Piloten bei der DFS besichtigen.

Samstag nachmittags auf und ermöglichte so insgesamt 948 Flugzeugen den sicheren Anflug. Damit wurde zwar der Teilnehmerrekord von 1300 Flugzeugen nicht gebrochen, aber in Tannheim geht es nicht um Rekorde. Die Veranstaltung ist eine Party von Piloten für Piloten, die ihresgleichen sucht. Rund 150 freiwillige Helfer sorgen für einen reibungslosen Ablauf des Events, viele davon sind schon „Tannkosh-Veteranen“, die seit Jahren Urlaub opfern, um anderen ein tolles Fest zu ermöglichen.

Ein Platz, an dem so viele Piloten zusammenkommen, ist auch für Hersteller und Anbieter von Luftfahrzeugen und Zubehör interessant. Der „Marktplatz“ von Tannkosh war in diesem Jahr mit 67 Ausstellern größer als je zuvor. Die DFS zeigte unter anderem den neuen FIS-Arbeitsplatz „Phönix“, bei dem das Radarbild mit verschiedenen weiteren Informationen wie zum Beispiel dem Wetter ergänzt werden kann. Der Headsethersteller Bose nutzte Tannkosh 2010, um die Europa-Premiere seines neuen Headsets A20 zu feiern, das der *aerokurier* in einer der nächsten Ausgaben ausführlich vorstellen wird.

Eine A380 über Tannheim? Nichts ist unmöglich!

Tannkosh ist nicht nur Balsam für die Fliegerseele, sondern hält in jedem Jahr auch Überraschungen bereit. Da sich kein Pilot anmelden muss, sondern jeder einfach vorbeikommt, tauchen auch unangekündigt seltene und interessante Flugzeuge auf, vom Pietenpol Aircamper über einen Fieseler-Storch-Nachbau bis hin zur Douglas DC-6 der Flying Bulls aus Salzburg. Nicht zu vergessen sind die vielen „normalen“ Flugzeuge der General Aviation, die in dieser Masse Tannheim während der drei Tannkosh-Tage zu einem der betriebsamsten Flugplätze in Europa machen.

Die im wahrsten Sinne des Wortes größte Überraschung von Tannkosh 2010 war ein Überflug eines Airbus A380 der Lufthansa. Am Mittwoch vor Beginn des Events war die



Heinz Dachsel zeigte historische Flugmotoren und beriet Piloten.

Idee dazu geboren worden, da bekannt wurde, dass sich einer der drei Lufthansa Superjumbos am Samstag auf einer Trainingstour in Süddeutschland befinden würde. Nach einigen Telefonaten und intensiver Koordination zwischen allen Beteiligten stand fest, dass die A380 nach Tannheim kommen sollte, vorausgesetzt, das Wetter würde passen. Zunächst wurde die Nachricht, dass ein Airbus A380 Tannheim überfliegen werde, ungläubig als Gerücht abgetan. Aber am Samstag gegen 17.30 Uhr tauchte im Westen des Grasplatzes eine unverkennbare Silhouette auf: Der Airbus A380. Im Anflug auf den benachbarten Flughafen Memmingen überflog er mit einem kurzen Kurvenwechsel den Flugplatz Tannheim in 1500 ft Höhe. War es beim Überflug erst noch still, so entlud sich die Begeisterung der Zuschauer danach in spontanem Applaus.

Erstmalig ergänzte auch eine nennenswerte Zahl von Hubschraubern das Fly-in. Sie hatten ihr eigenes Areal mit eigenem Anflugverfahren zugewiesen bekommen, das 35 Crews zum Anflug nutzten.

Es gibt viele Faktoren, die den besonderen Reiz von Tannkosh ausmachen: Man ist als Pilot unter vielen Gleichgesinnten, die alle mehr oder weniger stark vom Luftfahrtvirus infiziert sind. Man trifft prominente oder interessante Menschen aus vielen Ländern, mit denen man leicht ins Gespräch kommt und sich austauschen kann. Man bekommt Anregungen für interessante Flugziele oder schimpft nur gemeinsam über das Wetter. Wo sonst hat man als normaler Pilot die Gelegenheit, seltenen Flugzeugen so nahe zu kommen, und wo kann man so viele Landungen von Flugzeugen der Allgemeinen Luftfahrt in einem so kurzen Abstand beobachten? Die Atmosphäre ist völlig ungezwungen, trotzdem aber professionell, was besonders für den Bereich der Flugsicherheit zutrifft. Und nicht zuletzt macht Tannkosh einfach nur Spaß. Deswegen gehört Tannkosh bereits heute zum festen Bestandteil meines Terminkalenders 2011. **ae**

Volker K. Thomalla